

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ  
وَالسَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ

Kurzreferat **von Oscar Assadullah Mukhtar Bergamin** zur geplanten Volksinitiative zur Aufhebung des Minarett-Verbots, beziehungsweise Aufhebung des Artikels 72. Abs.3 in der Verfassung.

Biel, Samstag, 19. Februar 2011 / as-sabt: 15. Rabi al-Awwal 1432

Vor mehr als einem Jahr wurde die Minarettverbots-Initiative angenommen. Das deutliche Ergebnis war für vernünftige Menschen aller Couleur ein Schock und führte dazu, dass viele Muslime nicht wussten, wie sie reagieren sollten. Jetzt nach etwas mehr als einem Jahr und gerade in einem Jahr der Parlamentswahlen ist vom Verfassungswidrigen Minarett-Verbot auch bei den etablierten Institutionen und Mitte-Parteien überhaupt nicht mehr die Rede. UND genau diejenigen die stillschweigend zusehen wie die eidgenössische Verfassung mit Füßen getreten wird, verlangen von uns Muslimen ein Bekenntnis zu eben dieser Verfassung.

Das Minarett-Verbot steht nicht nur im Widerspruch zur Rechtsgleichheit (BV Art. 8 Abs. 1-2), sondern verstösst auch klar gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK): Artikel 9 (Religions- und Weltanschauungsfreiheit) und Artikel 14 (Diskriminierungsverbot) sowie gegen den Uno-Pakt über die bürgerlichen und politischen Rechte: Artikel 2 (Diskriminierungsverbot) und 18 (Religions- und Weltanschauungsfreiheit) sowie möglicherweise auch Artikel 27 (Minderheitenschutz). Das generelle und absolute Verbot des Baus von Minaretten lässt keinerlei Interessenabwägung und so auch keine völkerrechtskonforme Auslegung zu. Die Initiative widerspricht daher den genannten, von der Schweiz ratifizierten Menschenrechtsbestimmungen. Sie wird nicht umgesetzt werden können. Jeder weiss das, aber niemand macht etwas. Bei einer Ablehnung des Baus eines Minarets allein gestützt auf das generelle Verbot, das in die Bundesverfassung aufgenommen werden soll, würde – wenn nicht bereits das Bundesgericht aufgrund des Vorrangs des Völkerrechts die Verweigerung einer Baubewilligung aufheben und den Bau zulassen würde – die Schweiz durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg wegen Verletzung der EMRK verurteilt, und das Bundesgericht müsste gemäss Art. 122 des Bundesgerichtsgesetzes auf ein Begehren hin ein so lautendes Urteil revidieren und den Bau des Minarets zulassen. Einen solchen Weg wollen wir nicht eingehen. Denn damit wäre das Grundübel, das «Geschwür» in der Verfassung nicht entfernt. Ich nenne es mal ein «Geschwür» das weg muss. Man kann es auch ganz simpel eine Sackgasse nennen. Und aus einer Sackgasse kommt man bekanntlich nur auf dem Weg der Einfahrt wieder raus. Die staatsrechtlichen Bedingungen der Schweiz lassen keine andere Möglichkeit

zu, als dass die Minarett-Frage dem Volk ein zweites Mal zur Abstimmung vorgelegt wird. Ebenso reifte die Erkenntnis, dass der Anstoss zu einer Abschaffung des Minarett Verbots von Seiten der Muslime kommen muss. Aus diesen Gründen entschied der Islamische Zentralrat Schweiz, dass es zu einer weiteren Minarett-Initiative kommen soll.

Da lese ich aber in der Zeitung, «Islamischen Dachorganisationen in der Schweiz wollen eine Initiative zur Aufhebung des Minarett-Verbotes nicht unterstützen». Das einzig schlimme daran ist, das mich das gar nicht verwundert. Die sogenannten Dachorganisationen – die am 29. November 2009 teilweise nicht mal auf Papier existierten – weil es weder Statuten gab, noch irgendwo eine Eintragung in einem Register – haben schon damals Schiffbruch erlitten. Sie haben nichts gegen die erste Initiative unternommen und sie werden auch jetzt nichts unternehmen. Liebe Brüder und Schwester. Ein Vertreter von Muslimen, der sich nicht für Muslime einsetzt, ist wie ein Arzt, der kein Blut sehen kann. Er ist schlicht fehl am Platz. Und jemand der sich nicht für den Islam einsetzen will um sich Ärger zu ersparen, kann auch seine Uhr stehen lassen um Zeit zu sparen.

Wenn ich mit Freude feststelle, wie sich die Schweizer Musliminnen und Muslimen im Internet auf Plattformen wie Facebook zusammentun, dann kann das auch hier und jetzt in der Realität umgesetzt werden.

Man gerade in diesen Wochen erfahren, was Aktivitäten auf Facebook und Twitter alles bewirken können.

Dann brauchen wir keine Vertreter, die nicht mal wissen wie man eine SMS schreibt. Es braucht keine Vertreter, die nicht wissen was an der Basis passiert, es braucht keine Vertreter die nicht wissen was Sie hier kümmern und was den Leute in diesem Saal, unten im Foyer, und draussen auf der Strasse Sorge bereitet. Viele junge Muslimen befassen sich im Internet mit Islamophobie als multidimensionales Phänomen. Multidimensional, denn es besteht aus den unterschiedlichsten Nuancen von Islamfeindlichkeit, Islamophobie, und anti-muslimischem Rassismus. Junge Schweizer Muslime verlangen keine neue Rechte; junge Schweizer Muslime wehren sich nur dagegen, wenn die Verfassung und das bestehende Recht zu Ungunsten der Muslimen ausgehöhlt werden. Wir vom Islamischen Zentralrat geben diesen Muslimen gerne eine reale Plattform. Und wenn gewisse Muslimvertreter uns deswegen «Selbstinszenierung» vorzuwerfen ist das purer Hohn. Denn es waren die sogenannten Dachorganisationspräsidenten die sich vor dem 29. November 2009 «selbst inszeniert» haben, mit Kaffee-Kränzchen im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement oder im Eidgenössischen Departement des Innern.

Wer Menschenrechte verletzt, schädigt die Verfassung und ein Missbrauch der Volksrechte widerspricht den Grundwerten der Schweiz. Der Artikel 72 Abs. 3 – Der Bau von Minaretten ist verboten – schädigt die Verfassung. Muslimvertreter die dagegen nichts unternehmen wollen, heissen die Schädigung der Verfassung gut und wollen tatenlos bleiben wenn die Grundwerte der Schweiz mit Füßen getreten werden.

Zudem können diese Leute nicht lesen, oder wollen es einfach nicht können: Denn die Initiative soll nicht vom IZRS aus lanciert werden, sondern von einem breiter abgestützten, UNABHÄNGIGEN Komitee. Der IZRS hat lediglich die Idee dazu. Demnächst soll das UNABHÄNGIGE KOMITEE alle Bereiche inkl. der Kommunikationshoheit selbst übernehmen... Nicht der IZRS.

Herzlichen Dank.

Salaam aleikum!

Oscar A.M. Bergamin

أوسكار أسد الله مختار بيرجامين

IZRS Stabschef Public Diplomacy